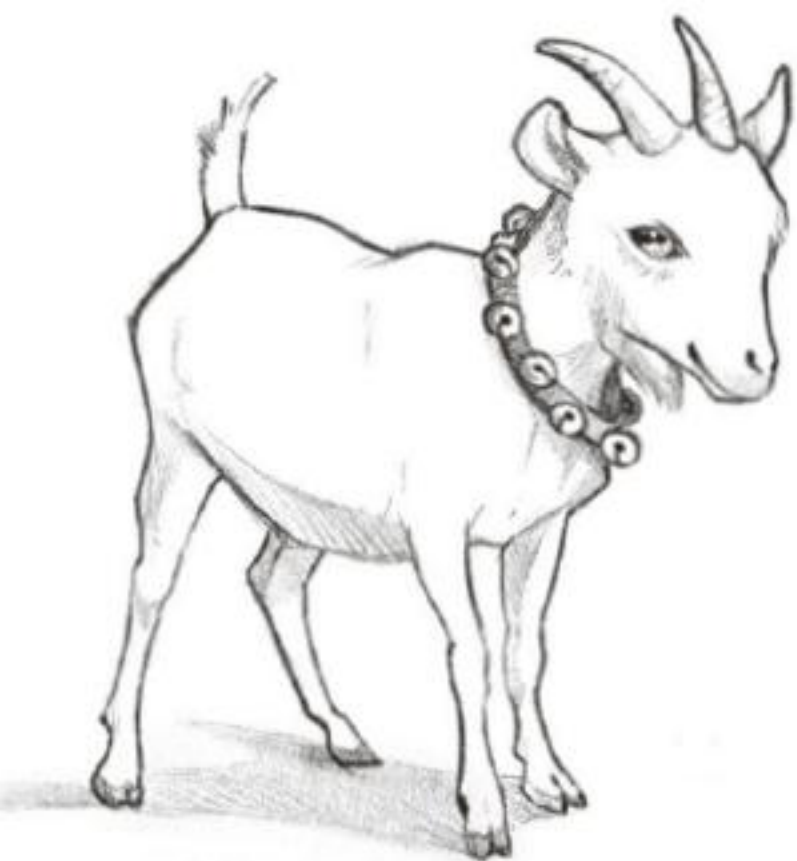


Mond, der die Nacht erhellt und einem von vergangenen alten Zeiten erzählen kann. Der Mond kennt die ältesten Geschichten der Erde. Wenn er einmal anfangen würde zu erzählen, bräuchte er alle Zeit der Welt und noch viel mehr. Das weiß ich vom Geschichtenerzähler. Bei uns Bootsmenschen gibt es immer einen, der nur für die Geschichten da ist. Er sucht Geschichten, sammelt sie und gibt sie weiter. Er braucht sie nicht aufzuschreiben, er trägt sie alle in sich. Und bevor er stirbt, schenkt er sie jemandem, der ihm ihrer würdig erscheint.«

»Die Bootsmenschen?« Luna war völlig fasziniert von diesem seltsamen Mädchen. Sie wollte unbedingt noch mehr erfahren.

»Mähähä«, kam es da aus einem kleinen Verschlag neben dem Häuschen. Luna und Stella fuhren zusammen.

»Entschuldige, Vanille, wie konnte ich vergessen, dich vorzustellen? Das ist Vanille!« Millilu deutete auf eine hübsche weiße Ziege, die ihren Kopf aus dem Stall streckte. Sie trug ein Band mit mehreren kleinen Glöckchen um den Hals, die bei jeder Bewegung klingelten. Millilu öffnete den Verschlag und ließ die Ziege frei auf dem Boot herumlaufen.





Vanille trottete hoch erhobenen Hauptes zu den beiden Mädchen und beschnupperte sie. Sie mochte es gar nicht, wenn man sie nicht beachtete.

»Freut mich, dich kennenzulernen!«, lachte Stella, und Luna tätschelte der Ziege den Hals.

Vanille drückte ihren Kopf an Lunas Bauch, damit sie sie auch hinter den Ohren kraulen konnte.

»Aber jetzt lasst uns erst mal was essen – ich hab Hunger wie ein Wolf, und die Suppe steht schon auf dem Herd!« Millilu öffnete die Tür zu ihrem Häuschen, und Stella und Luna traten ein, gefolgt von der Ziege. Denn auch Vanille fand, dass es Zeit war für eine kleine Mahlzeit.

Die beiden Mädchen konnten sich ein staunendes »Ooooh« nicht verkneifen. »Das ist wundervoll!«, flüsterte Stella beeindruckt.

Das Häuschen bestand aus einem einzigen Raum. Den meisten Platz nahm ein Bett ein, das außen herum von einem Schrank eingefasst war. Unzählige große, kleine, winzig kleine und klitzekleine Schubladen beherbergte dieses Schrankbett. Eine dieser Schubladen stand offen und darin saß gemütlich auf einem kleinen Haufen Stroh eine Henne und schlief.

»Das ist Hennilotte, mein Huhn, wie man unschwer erkennen kann. Sie legt die besten Eier der Welt!«,



erklärte Millilu, als sie die neugierigen Blicke der Mädchen bemerkte.

Hennilotte öffnete ein Auge, legte den Kopf schief und schlief kurze Zeit später wieder ein.

Sie hatte eben ein wunderbares weißes Ei gelegt und sich somit ihr Mittagsschläfchen wahrlich verdient. Hinzu kam, dass sie gerade einen wunderschönen Traum hatte. Sie träumte von einem stattlichen Hahn, neben dem sie zusammen auf einem Misthaufen thronte.

Am Ende des Raumes bestand die Wand ausschließlich aus bunten Fenstern. Kleinen und großen. Einige Scheiben waren so geschliffen, dass die Sonne, wenn sie hereinschien, funkelnde Lichtspiele über die Wände tänzeln ließ.

Es gab einen kleinen Tisch mit einer Bank und einen uralten Bollerofen. Auf diesem dampfte eine





köstlich duftende Suppe. Millilu warf noch einige Gewürze hinein, ließ sich den Dampf in die Nase steigen, schnupperte und meinte schließlich zufrieden: »Fertig.« Sie füllte drei Teller und trug sie vorsichtig zum Tisch.

»Wollt ihr euch nicht endlich setzen? Wenn ihr noch mehr Löcher in meine Wände starrt, fließt das Wasser herein und wir sinken!«

Luna und Stella gehorchten sofort, denn die Suppe roch wirklich verlockend.

»Wisst ihr, meine Großmutter Tatinki sagt immer ...«, Millilu setzte sich schief auf den Stuhl und ahmte mit gebrechlicher dünner Stimme eine alte Frau nach, »... eine Suppe wärmt nicht nur den Magen, sondern auch das Herz.« Sie lachte.

Und Stella und Luna genossen das Essen, während das Boot sanft hin und her schaukelte.

Als die Mädchen den Rest der Suppe schließlich noch mit Brot aufgetunkt hatten und die Teller so blitzblank aussahen, dass man sie auch ohne zu spülen wieder ins Regal hätte stellen können, lehnte sich Millilu zufrieden in ihrem Stuhl zurück.

Luna wiederholte noch einmal ihre Frage, die vor lauter Ziege, Henne und Suppe untergegangen war: